

Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen werthen Annoncisten hier, welche die Wwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Ausserhalb Preussens beliebt man sich an die zunächst belegenem Postämter, im Inlande an die bekannten Buchhändler der des Postkreises vertheilten Zeitungen zu wenden.

N. 86.

Berlin, Sonntag, den 11. April

1852.

Der beiden Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch, den 14. d. Mts.

Vom Ostermorgen des Völkerebens.

Ist es nicht wunderbar, daß diejenigen, die so unermüdlich forschen nach dem Worte Gottes in der Schrift, so selten den Blick abwenden vom Worte Gottes in der Menschengeschichte?

Sie lesen was die Schrift spricht und sie glauben es; sie aber sehen, was die Menschengeschichte spricht und sie schütteln das Haupt und bleiben ungläubig! Und dennoch vermeinen sie an Gottes Leistung des Menschengeschlechtes zu glauben, und dennoch wädhnen sie, daß die Weltgeschichte eine Wahrheit sei und sie besuhen sich nicht selten auf das historische Recht, als auf ein Recht, das unzweifelhaft ein Recht Gottes ist.

Sieht man aber ihren Unglauben an die Menschengeschichte, bemerkt man, wie sie allgütlich: freuzige, freuzige rufen gegen den Geist der Menschheit, wie sie ein Grab graben für das, was die Stimme der Menschheit offenkundig als Recht und Freiheit anbetet, wie sie es verenkten und den Stein darauf wälzen, damit es nimmer wieder auferstehe, und ein Gottlob sprechen, weil sie wädhnen es für immer vernichtet zu haben, so möchte man ausrufen: Du wunderfächtiges Volk, Du trauest den Wundern in Allem was Du ließt, und weißt nicht, daß Du le leugnest in Allem, was Du thust!

Wie oft spricht die Schrift von der Gleichheit der Menschen, und wie gläubig nehmen sie es auf, und doch wenn das Wort Gleichheit aus der Menschengeschichte in ihr Ohr emporschallt, da rufen sie ein freuzige über das andere! — Wie oft lesen sie gläubig von der Brüderlichkeit des Menschengeschlechtes und wie eifrig helfen sie die Ketten schmieden, um das Menschengeschlecht in Herren und Sklaven einzuthellen! Wie be-

grüßert feiern sie das Auferstehungsfeß und wie eifrig wehren sie sich, wenn der Geist der Menschheit aufersteht und von sich abschüttelt Erdenstaub und Grabesnacht! —

Du aber, der Du vom tiefsten Grast der Menschengeschichte erfaßt, Gottes Stimme in ihr erkennst, laß das heutige Feß der Auferstehung nicht vorübergehen ohne ernste Betrachtung über das, was sie zu Grabe tragen unter Jubelklang, was sie einsegnen unter Lobgesang und worauf sie den Stein wälzen im Verwammungsdrang. Prüfe Dich und was in Dir lebt und ist es gut und recht und wahr und edel, nun so nimm gläubig das Kreuz auf Deinen Nacken und sprich: Dein Joch ist süß, und harre des Ostermorgens im Völkereben, wo die Grabeswächter der Nacht den tiefen Schlaf von ihren Gliedern rütteln und erjantzt sehen werden, daß der Stein abgewälzt und das Grab leer, daß das ewiglebende nicht todt, daß das ewig sich Verjüngende neu auferstanden ist!

War es gut und recht, wahr und edel, was wie ein Auferstehungsruß jüngst durch die Völker ging? Wahrlich, es lohnt sich der Frage! Wo hat das Volk ein Anderes für sich verlangt, als was es Allen gleich wehren wollte? Wo hat das Volk ein Recht für sich beansprucht, das es nicht zu theilen bereit war mit Allen, die sich Menschen nennen? Hat es für sich in Anspruch genommen, was es Andern versagt hätte? War es unedel für sich bedacht, und ließ es Aunderer Recht verthürzen? Es hat gleiches Bundesrecht gefordert, gleiches Menschenrecht, gleich für alle Brüder, gleich für alle Menschen. Es hat selbst den Feind nicht ausgeschlossen, der es bis dahin gedrückt, den Gegner nicht zurückgesetzt, der ihm bisher das Recht streitig gemacht.

Es hat ein großes Herz offenbart, das nichts von Rache weiß, nichts als Vergeltung für die Vergangenheit will. Es hat gläubig ein neues Leben zu erlangen gehofft, nur um gleich zu sein, gleich jedem Andern. Es hat nicht sich, sondern gleiches Gesetz und gleiches Recht aufzulegen zur Herrschaft über die Menschen. Es hat, nicht frei sein wollen um Sklaven zu machen, sondern um selber ein Sklavenjoch von sich abzuwälzen. Das Kreuz, das es auf sich getragen, es hat es nicht aufbürden wollen auf den Nacken anderer Dulder, und die Dornenkrone, es hat sie nicht aufdrücken wollen auf ein anderes Haupt.

Prüfste Du aber und findest Du wahr, was wir hier ausgesprochen vom Böllerstreben in den jüngsten Zeiten, lebt in Dir noch heute jener Gutz, edle, gerechte und wahre Arie, der heist Dein Herz so mächtig ergriffen hatte, daß Du glaubtest, es könne nimmermehr verloren gehen; nun so wisse und werde es lebendig inne, daß Gott in der Schrift kein anderer Gott ist in der Weltgeschichte, daß an die Veredlung, Verbilligung des Menschengeschlechtes glauben, auch zugleich an Gott glauben heißt; und daß die Wunder der Schrift die Wunder des Lebens sind.

Und bist Du dessen ganz inne, nun so wird Dein Herz auch erfüllt sein vom Glauben, vom Glauben, daß eine höhere Macht den Stein vom Grabe wälzt, und Wahrheit und Recht sich erheben und einherwandeln auf Erden, vom Glauben, daß dulden nicht untergehen, daß gekreuzigt nicht vernichtet ist, daß vielmehr Leben aus dem Tode sich löbringt, und Auferstehung von den Gräbern! — Erhalte Dein Herz auch an diesem Glauben, und Du wirst eine Vorahnung der Bestesfreuden empfinden, vom Dornenring eines künftigen Völkerlebens.

Berlin, den 10. April.

— Der heutige „Staatsanz.“ enthält die Bekanntmachung über den Beitritt Drenens zu dem Vertrage wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Übernahme der Ausgewanderten.

— Die Kaiserin von Rußland reist am 9. oder 10. Mai in Sanssouci einreisen, bei die Ende des Monats bleiben und sich dann direct nach Schwarzbad begeben. Im Juli wird die Kaiserin auf der Rückreise noch kurze Zeit am I. Hoflager verweilen.

— Mehrere Bevollmächtigte für den bevorstehenden hiesigen Zollvereins-Kongress sind bereits hier eingetroffen.

— Ein junger Mann, der sich auf offenkundige Straße eine unanständige Verhöhnung gegen eine junge Dame erlaubt hatte, und wegen großer Unfittlichkeit vom Kriminalgericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, fand kürzlich in derselben Sache vor dem Kammergericht. Das Kammergericht fand in der Handlung der Angeklagten nicht die Erregung eines öffentlichen Aergernisses, das dadurch nicht allein bestraft würde, daß die große Unfittlichkeit sich auf offenkundige Straße zugetragen habe, und nahm nur den Thatbestand eines großen Unzuges an, weshalb es die erkannte Strafe auf 6 Wochen Gefängniß ermäßigte.

— Die Pöndschheit: Hamide oder die Hirsche aus Schlemzig und Holzen, von German. Nürnberg, 1852 ist mit Beschlag belegt worden.

— Der Stadtschulrath Schulz ist gefählich erkrankt.

— Wie die „Post. Ztg.“ unerschlag (offiziell?) erfährt, ha-

ben die Vorkände zweier Innungen (Küchler und Schloffer) sich „veranlaßt“ gesehen, gegen die in einigen Blättern ausgesprochene Behauptung, es sei der Wunsch der Innungen, lieber unter Aufsicht des Polizei-Präsidenten, als unter demjenigen des Magistrats zu stehen, beim Magistrat einen „entschiedenen“ Protest einzureichen, in welchem sie (die Vorkände) den Wunsch ausprechen, der Magistrat möge sich durch die verschiedenen Vertretungskörper und Bevollmächtigten, welche in weiterer Zeit hervorzusetzen seien, nicht dazu bestimmen lassen, sich der Aufgabe über die Innungen zu entziehen. Gleichzeitig haben die Vorkände die Bitte ausgesprochen, den Innungen den Stadtrath nicht auch fernhin als Stützer zu bezeichnen, indem sie nach seiner bisherigen Verwaltung das unbrüchige Vertrauen zu ihm hätten, „daß er sich mit Eifer und Bewusstseins ihrer Angelegenheiten annähme.“

— Nach einer neuen Besichtigung des königlichen Oberkirchenraths soll hinter den Worten des allgemeinen Kirchengebets: „Auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwache und zunehme“, in Zukunft noch folgende Färbung eingeschaltet werden: „Begehe auch in Gnaden mit der Kraft deines heiligen Geistes die Predigt des Evangeliums unter Juden und Heiden, segne jeden dahin gerichteten Dienst deiner Kirche und lasse nach deinem großen Verheißungen das Reich deines lieben Sohnes sich also wehren und ausbreiten, daß die Welt komme, der wir harren, wo die Fülle der Heiden eintrifft und auch Israel zu ihm bekehrt, fertig wird.“

Hollzeuberg, vom 10. April. Der Landwirthschaftslehre B. hatte am 5. d. M. Abends das Unglück, einen Brand des linken Vorderarmes dadurch zu erleiden, daß er, um einen in den Annahmeln geathenen, mit Holz beladenen Wagen fortziehen zu helfen, in die Speichen des Rades griff, während derselbe von den Pferden weiter gezogen wurde. — Am 7. Nachm. fand man auf dem alten Hauptplatze der Georgen-Gemeinde vor dem neuen Königsthor eine unangelegene männliche Leibesfrucht. — In der Nacht zum 9. d. Mts. bewachte der in der Königsthorstrasse wohnende Hausmann, als ob die Thür eines in der geschlossenen Straße stehenden Wagens öffnete, und die Eigenthümerin, unerschrocken W. aus demselben heraus, und auf die Straße zusammenführte, daß dort Feuer ausgebrochen sei, welches bereits die Stubendeckel und Reservoirien ergriffen hatte und sehr gefährlich hätte werden können, wenn es nicht durch zwei herbeigeeilte Schutzmänner sofort beseitigt worden wäre. Die w. M. hatte in der Nacht noch gearbeitet, hierbei war ihr unwohl geworden, und sie mit einem Ruche wahrscheinlich den leicht zündbaren Stoffen zunähe gekommen, erst als das Feuer schon um sich gegriffen, vermochte sie sich anzupressen und den brennenden Boden zu verlassen. Sie hatte selbst, namentlich am linken Arme, nicht unbedeutende Brandwunden erlitten.

Königsberg. Der Prediger bei der französischerformirten Gemeinde ist am 7ten auch von seinem geistlichen Amte suspendirt worden.

Posen. Am 8. d. wurde das Erkenntniß gegen Krauthofer und Genossen (S. die Donnerstagsnummer) dahin publicirt, daß der v. Krauthofer und der ehemalige Redakteur Heise eines Vergehens nicht schuldig, dagegen der v. Krauthofer der Beilegung eines ihm nicht zukommenden Moments schuldig und demgemäß mit einer Geldbuße von 50 Thlen. zu bestrafen; von der Anschuldligung, daß und Bestrafung gegen die Regierung durch den inkriminirten Artikel erregt zu haben, dagegen freizusprechen sei. — Wie man der „P. Z.“ schreibt, sollen höhere Anordnungen zufolge vom 1. d. M. ab durchaus keine polnischen Ueberläufer mehr in die hiesigen Schulen aufgenommen werden. Die Volksschulen sind mit der Beilegung versehen, denselben noch beschuldigten polnischen Ueberläufer, bei denen es sich ausweisen läßt, daß sie der Beilegung vorzüglicher Behörden Folge geben werden, mittels Zwangspasses zurückzuführen, dagegen alle übrigen bis zur nächsten

russischen Bericht in die Flucht geschlagen, der Fluß überschritten und die Festung Anisimov erreicht. Russischer Seite betrug der Verlust 17 Gemeine an Tödteten, verwundet wurden 1 Stubboffizier, 7 Oberoffiziere und 116 Gemeine. Der französische Verlust soll sehr beträchtlich gewesen sein. — Im Oktober v. J. wurden hier wieder 49 deutsche Blätter verboten, darunter: „Der, „Memorien einer Dame“, „Nebenstich“, „Leinwand und ein Tag im Orient“, „Vringalang“, „Der erste Hofkellner“, „Düringkefeld“, „Eine Pension am Genfersee“, „Königsfuß Grün“, „Fluß von Kahlenberg“, „Jung“, „Geschichte der Frauen“, „Kiesel“, „Ordnung“, „Kenzel“, „Die Gefänge der Kaiser“, „Moderne Titanen“, „Roman von Giechle, Opitz“, „Nikolans Roman“, „Schicksal“, „Die fliegenden Blätter des 16. und 17. Jahrhunderts“ u.

Spanien. Am 16. März wüthete bei Algeciras ein furchtbarer Sturm. Mehrere Schiffe klappten gegen den Sturm an, und man sah von Ufer aus, wie einige die Masten und die Segelruder hinter einander einbüßten und ganz das Spiel der Wellen wurden. Unter diesen befand sich auch der deutsche „Vogel“, „Zeene“, geführt vom Kapitän Warren, von Estrin, die von Liverpool kommend, mit allerlei Leuten, nach Triest segelnd. Nachdem dieses Schiff Masten und Ruder verloren hatte, wurde es von einem heftigen Windstoß so hart gegen die Klippen geschleudert, daß Schiff und Mannschafft rettungslos verloren gewesen sein würden, wenn letztere nicht durch die Hosen-rettungsmannschafft dem Tode entrißten worden wäre. Kaum aber sind die Geretteten am Lande, so sehen auch sie, daß die österreichische „Zeene“, geführt vom Kapitän Ergaracovich, ein gleiches Schicksal wie die „Zeene“ betroffen hat. Ohne Zeitverlust ließen unsere deutschen Landeskute mit dem dem Nordlande eigenthümlichen Kalkbälgenlast dasselbe Boot, das sie gretter, rufen der „Zeene“ entgegen und sind auch so glücklich, die 16 Mann starke Besatzung derselben zu retten. Auf der Einfahrt sehen sie die „Zeene“ unterseilen, und kaum haben sie die Mannschafft der „Zeene“ am Bord, so verschwindet auch diese vor ihren Augen. Der Jubel der Bewohner von Algeciras war groß, als die Kreuzer mit den Detachirten ans Land ließen, und die Spanier, müthig wie sie sind, zeigten an demselben Tage noch 23,000 Meilen für die unglücklichen Matrosen beider Schiffe. Das französische Dampfschiff „Marval“, der englische Kauffahrer „Lord Duplin“ und zwei spanische Küstenfahrer gingen Angesichts der auf dem Hafensamme stehenden Menge mit Mann und Maus unter.

Boston. Am fern stellte Lord Beaumont im Oberhause folgenden Antrag: Die verlegte Korrespondenz über die Flüchtlingefrage habe den Gindruck hervorgebracht, daß die Regierung eine Veränderung in der bisher erfolgten Politik beabsichtige. Er selbst wolle nicht daran glauben, er hoffe, die englische Regierung werde kein Spionnage übernehmen und nicht das Ansehen zu einem Spotte hrenwürdig; aber dies sei von fremden Regierungen gefordert worden, weds jege von ihnen erwartet. Er aber sei der Ansicht, daß das Ansehen Englands wohlphägen auf den Frieden Europa's wicke. Während auch England und Amerika den Flüchtlingen verschlossen, dann müßten die Regierungen des Festlandes ihre Polizei und Truppenmacht vermehren. Die Throne würden durch die in ihren Heimatländern bleibenden Unzufriedenen noch weit mehr als je gefährdet werden. Hier in England bezogen haben die Flüchtlinge keine Macht. Ihre Stimme verhalte ohnmächtig in der Wüste. Bezugs eine Ueberschwengung, gegen sie sich das englische Naturell sträubt? Die Presse mache ohnedies Alles bekannt, die Notizen der fremden Mächte hätten auch gar nichts Neues enthält. Pöbeln und Frankreich seien auch bald mit ihren Forderungen zurückgetreten, von Frankreich sei sie wiederholt. Dösterreich allein habe seine bedrückende Note vom

4. Febr. nicht zurückgenommen. Er frage nun Lord Palmerston: Will die Regierung das englische Ansehen in seiner bisherigen Stellung aufrecht halten, daß es den Amerikanern, die vor Republikanismen eben so, wie Engländern, die vor der Monarchie stehen, gleichen Schutz gemähren? Will es ihnen alle Rechte englischer Bürger, wie dieser, gemähren? Darauf antwortete der Ober von Palmerston (Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten):

„Wohlens! Sie kennen die Gesetze unseres Landes, und so lange ich das Glück habe, ein Mitglied von S. Maj. Regierung zu sein, und an der Spitze der auswärtigen Geschäfte zu stehen, erkläre ich Ihnen, daß ich von keinem Staate Europa's irgend eines andern Beistand eine Forderung, welche die Aenderung dieser Gesetze betrifft, zu empfangen, einwilligen werde. Ich würde eine dergleichen Forderung weder durch ein argumentirendes Alleenbild, noch durch ein diplomatisches Despatch erwidern. Allen ich würde denen, die eine solche Forderung stellen, in jeder, aber verschärflicher Sprache sagen, daß diese Forderung nicht erfüllt werde, und ich würde Ihnen die Antwort der ersten Dame antworten: „Sie wollen nicht, daß die Gesetze Englands geändert werden.“ Er erklärte ferner, daß alle seine Kollegen so wie er denken, und daß alle Flüchtlinge den bisherigen Schutz genießen werden. Den Verdacht, als stände das Kabinett vielleicht mit dem Fürsten Schwarzberg in einem geheimen Einvernehmen, müsse er entschieden zurückweisen. Noch einigen Bemerkungen des Grafen Bredebachs zog Lord Beaumont seinen Antrag zurück.

Die hier eingetroffene Nachricht vom Untergang des Schiffes „Britannica“ hat mehrere hundert Familien in Trour geschlag. Das Unglück ereignete sich zwei oder drei englische Meilen von der Küste Ost-Indiens, am 26. Febr. Um 2 Uhr Morgens, bei glattem Wasserpegel und heiterem Himmel ließ die Dampfregate, welche mit einer Geschwindigkeit von 8 1/2 Stunden die Stunde fuhr, auf einen unter dem Namen Point Dand ger bekannten Felsen. Der Kommandant, Kapitän Gosswein, beging den Fehler, sich zu nahe an die Feste zu halten, und opferte dadurch nicht weniger als 434 Menschenleben. 628 Personen befanden sich am Bord und nicht mehr als 184 wurden gerettet. Der Stoß auf die Klippe brach im An ein so furchtbares Loch in den Schiffsboden, daß die Leute im untern Treppengewölbe in ihren Hängematzen ertranken. Die übrigen Unglücklichen hatten einen Lebenskampf von 20 Minuten zu bestehen. Während dieser schreckensvollen Zeit geschah Alles, was Muth und Kaltblütigkeit nur leisten konnten. Die Soldaten wurden auf das Hinterdeck gerückt, und stellen sich so aufre in Reihe und Glied, als wären sie auf dem Paradenplatz gewesen; einige wurden an die Pumpen beordert, andere an die Nachschub-Werke, ein überlebender Augenzeuge — jeder that, wie gefahren, und kein Laut, weder Schrei, noch Seufzer wurde gehört, bis das Fahrzeug in die Tiefe gieng. Alle bemahlen sich, als hätten sie Befehl zum Einsteigen erhalten, anstatt zu Grunde zu gehen. Nur muß ich sagen, ich habe nie eine Einsichtung gesehen, bei welcher so wenig Leben oder Beroirung herrschte.“

In aller Ruhe wurden die Weiber und Kinder unter das Deckdach auf dem Hinterdeck, und von da über Bord in den Meeres geschloßt, der sich sogleich bis auf 150 Fuß vom dem todgeworbenen Dampfschiffe entfernte, so daß glücklicher Weise alle Weiber und Kinder gerettet wurden. Nach Erfüllung dieser ersten Pflicht, aber ging Alles durcheinander. Der Hauptmann und der Vordermast führten ihn, da das Schiff in der Wüste war, und während einige von den Leuten erloschen wurden, stelen andere in die Fluth und in den Nachen der

einsam lauernden Gattin. Mit Ausnahme des einen Anters, in welchem die Frauen waren, und eines Gigs (Zer-Kabriolet), gelang es nicht, ein Boot loszumachen; bald war das Tadelwert im Wege, bald der Nagel in Peterbalken eingewickelt. Solcher Unfälle ist leider die Regel in den letzten Momenten eines Schiffbruches. 15 Minuten nach dem Stoß brach der Bug ab; 2 Minuten später ging der Rumpf, hinter der Maschine, kreuzweis auseinander, und das Hintertheil sank. Die See bei Warshange und einige Bozen, welche noch über Wasser ragten, bildeten die letzte Hoffnung der Gertrudenden. 45 Personen, die sich an eine Raue geklammert hatten, saßen um 2 Uhr des nächsten Tages der Schooner „Gionio“ auf; gegen 200 Personen aber, die sich an Stücke Erzschiff und Bruchstücke des Vordertheils klammerten, trieb der Wirbel des sinkenden Waags gegen Point Dungen zu, wo sie sich in dem dichten und unangenehm langen Seetras verfrachten. Kapitän Mecht glaubt, die meisten dieser Unglücklichen hätte das eine der Boie retten können, wenn es nach Richtung der ersten Schiffschrauben zurückgelehrt wäre. Kapitän Salsmond hat die Katastrophe nicht überlebt. Er sprang vom Hintertheil in die Fluth und schwamm nach einem 30 Meilen entfernten Bruchstücke des Vordertheils, suchte, als ihm ein Gegenstand, wahrscheinlich ein Saacen, auf den Kopf fiel, das er unterlag.

New-York. Für Dr. Morton, welcher zuerst den Schwefeläther als Betäubungsmittel anwendete, hat der vom Kongreß bestellte Ausschuss eine Belohnung von 100,000 Dollars beantragt wegen der bedeutenden Bohlheit dieser Erfindung für die Arzenei und die Marine der Union und die Menschheit überhaupt. Dr. Jackson macht ihm die Sache freilich, indem er die Erfindung gemacht und sie Morton mitgetheilt habe; Morton habe nur praktische Anwendung davon gemacht. Die Wissenschaft des Ausschusses will die Belohnung zwischen Beiden theilen. — Kossuth ist auf dem Wege nach New-Orleans. Zu St. Louis soll der Vertrag der ungarischen Kulischewine sich nur auf 700 D. belaufen haben. In Vanger (in Maine) haben die Frauen 350 D. für die ungarische Sache gesammelt. — Der ungarische Kapitän Gresham hat sich mit 20 seiner Landknechte nach Missouri begeben mit Mitteln für den Ankauf von 10,000 Acres Landes.

Beamtlicher Redacteur: Hermann Goldbach in Berlin.

Christ-katholische Gemeinde.

Der Gottesdienst der christ-katholischen Gemeinde findet am 1ten und 2ten Osterfesttage, Samstag 10 Uhr, im Saale Neue Friedrichstr. 47, auf dem 2. Hofe, zwei Herren hoch, statt, und wird durch Herrn Prediger Erdmann abgehalten. Der Vorstand.

Jüdische Reformgemeinde.

Heute 9^{1/2} Uhr Gottesdienst u. Predigt des Herrn Dr. Müller Morgen 1/2 Uhr Gottesdienst und Gesangsfeier.

Am die Tischler-Vereinschaft! Sonntag, den 18. April e. Nachmittags 3 Uhr findet im Herr bezugslos eine General-Versammlung statt. Zweck derselben: Wahl v. 9 Aufsicht-Mitgliedern, auf Grund des Statuts der Tischlerwaisen-Kasse vom 8. Februar 1852.

Zur Stimmberechtigung ist die Vorlesung des Auftrages erforderlich, Miesch, Altschiff.



Daniel in der Löwengrube, dargestellt von G. Kreuzberg, Menagerie-Besitzer, vormalig von Allen.

ELDORADO.

Am 1. und 2. Osterfesttage, so wie am Dienstag, den 13. d. Mts.: Concert u. Ball. Anfang an jedem Tage 6 Uhr. Wollschläger.

Deutscher Saal.

Heute am 1. und morgen am 2. Freitag ist das Lokal von 6 Uhr an eröffnet.

Dienstag: Concert u. Ball. Beginn 8 Uhr. G. Gräbert. Die Ausstellung der Deut. u. Beigen-Telegraphen bleibt bis Ende d. W. geöff. Deutsehr. 26. G. d. Str. Ger. Ent. 2 1/2 Sgr. a P.

Der Chinesische Himmel,

sowie der zweite u. dritte Himmel ist während der Festtage mit großem Concert der Rheinl. Capelle geöffnet. Bier, Wein vorzüglich. Es trägt R. Thomas, Himmelweirh.

Benhold's Wein- u. Bierlokal,

Gaaschden Markt Nr. 3, Danielsburgerstr. Ecke, empfiehlt seinen guten Wein u. Baisisch Bier von Spandan, auch guten Weintraut a Flasche 15 Sgr.

Die geschlossenen Gesellschaften kann auch ein hübsches freundliches Zimmer mit einem großen Wiener Stuhl zur Verfügung gestellt werden.

Focke's Kaffeehaus, Chausseestr. 81 (alte Nr. 63a.)

Am 2. u. 3. Osterfesttage ist bei mir Tanz, Kränzchen, und ladet freundlich dazu ein Focke.

Bockbier,

die Osterfesttage bei Wittig, Neu-Moabit Nr. 42 u.

Täglich frischer Waitronk,

sowie alle Sorten Mostweine bis zu den feinsten Gewässern der Welt zu 10 Sgr. bis 2 Thlr. die Flasche, außer dem Hause billiger bei Louis Schinke, Königl. 61.

Das Taback- u. Cigarren-Lager

23 von A. Steide, Rosenthalerstr. 23 ist stets mit allen Gattungen Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback ausgestattet u. empfiehlt ich solche allen meinen geehrten Nachbarn u. Bekannten bestens. A. Steide.

Im **Kaffee-Hause**, Alte Jakobstr. 32, findet Dienstag das **Damenkloster** statt.

Theater im Gesellschafts-Local Germania, Landbergstr. 37. Sonntag, am 1. Osterfeiertage: Die Perlen-Fischer, oder Herr, Knecht und Diener. Montag, am 2. Osterfeiertage: Der bengalische Tiger. Dienstag: Die Wiener in Berlin. Am 7 Uhr. Dienstag, auf Gehehen: Der Freischütz. Auf. 8 Uhr.

Krieger's Caffeehaus, Gartenstr. 10. Heute Sonntag: Die Achtenkinder. Montag u. Dienstag: Große Vorstellung.

Das Concert nebst Ball, veranstaltet vom Verein selbstständiger Handwerker, findet am 3. Osterfeiertage, Abends 7½ Uhr im Gesellschaftslokal bestimmt statt. Willens a 2½ Sgr. sind bei den Vereins-Mitgliedern Herrn Wolf, vis-a-vis der neuen Wache und Gleich, Zimmer: u. Friedrichstr.-Gäß zu haben.

Nach **New-York**, Cuba,

der deutschen Colonie Dona Francisca u. andern Häfen werden Personen und Güter zur Beförderung täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

Anzeige.

Hiermit erlaube ich und die ergebene Anzeige, daß wir eine **Ahornstift-Fabrik** in der Kochstr. 9, etabliert haben.

Wir empfehlen solche hiermit den geehrten Herren Schuhmachern u. Wiederverkäufern zu möglichst billigen Preisen, und geben an Legere noch angemessenen Rabatt. Wir bitten, hieron geneigtster Vermerk nehmen zu wollen und nehmen uns hochachtungsvoll **J. D. King & Co.** Berlin, den 5. April 1852.

NB. Bestellungen liegen zur Empfangnahme bereit.

Großer Bazar für Herren.

Königsstraße Nr. 16. bei Gebr. Kaufmann.

Um auch in dieser Saison ein recht lebhaftes Geschäft zu unterhalten, haben wir unser Lager fertiger eleganten Herren-Anzüge noch bedeutend vergrößert u. verkaufen fertig vom Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern. **1** eleg. Tweed von Angola u. Cachemir, a 4½ 5/8 thlr., **1** dito v. cirros. Buckskin, a 6, 7—9 thlr., **1** dito super. auf Seide, a 10, 11—14 thlr., **1** eleg. Tuch-Derrock, a 6½, 7½—9 thlr., **erstes**, 10, 12 thlr., **Sommer-Beinkleider**, a 1, 1½, 2 thlr., **ditto** in Wolle, 2½ thlr., **früher Beinkleider** von feinem Buckskin, a 3½, 4—6 thlr., **Westen** v. 1 thlr. an, **letzte Compairs**, **Carten-** oder **Presemanadere**, **Flüß-Polka** je nach Qualität, a 1½, 2, 2½, 3—5 thlr.

Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)

empfehle in allen Nummern und Breiten die Patent von **Wilhelm Landwehr** in Berlin, vom 1. April ab: Spandauerstr. Nr. 53.

Metallbuchstaben in jeder beliebigen Schrift u. Größe, nicht vergolbt oder lackirt in allen Farben, empfiehlt billigst **H. J. Thonert**, Charlottenstr. 88.

Unvergleichlich billig: goldene und silberne Glinder, Anders u. Spindeluhren, Uhren, Broches, Boutons, Ketten, Dinge u. d. **L. M. Rosenthal**, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.

Die Herren Kürschner und Mägen-Fabrikanten erlaube ich mir auf meine Tuche aufmerksam zu machen, und ersuche ich diese Herren sich von der anerkannten Preiswürdigkeit derselben gefälligst überzeugen zu wollen.

Der Tuch-Händler

Marcus Arnthheim,

Spandauerstraße 52., auf dem Hofe 2 Treppen.

J. Singer,

Marktgrafen- u. Schützenstr.: Café.

empfehl:

Reichfarbige Cattune, die Elle 2, 2½, 3, 3½ Sgr.
Reichfarbige Doppelcattune, die Elle 3 u. 3½ Sgr.
Wolle fünf Viertel br. Cattune, die Elle 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Reichfarbige Jaconets (neue Wälder) die Elle 5, 6 u. 7½ Sgr.
Neue carrirte wollene Stoffe, die Elle 4, 4½ u. 5 Sgr.
Ginfarbige wollene Stoffe, die Robe 2, 2½ u. 3 thlr.
Rechte Dybbets, (reine Wolle) die Elle von 12 Sgr. an.
Dergl. ganz feine, die Elle 15, 17½ u. 20 Sgr.
Halb-Libbets in schwarz u. coul., a 6½, 7, 7½—9 Sgr.
Schwarze Seidenzeuge, die Elle 15, 17½ u. 20 Sgr.
Dergl. ¼ breite, die Elle 22½, 25 Sgr., 1 thlr.

Eine große Auswahl Möbel-Damaste à 4, 5, 6—10 Sgr.
Möbel-Gattune (breite) à 4½, 5, 6—7½ Sgr.
Weiße droschirte Gardinen-Mouffeline à 4½, 5, 6 Sgr.
Weiße glatte Gard. Mouffeline von 2½ Sgr. an.
Umschlagtücher u. Long-Chales in großer Ausw. u. zu bekannt sehr bill. Preisen.
Alle etwas sehr Billiges empf. ich ganz **Grav. Linder** a 2½ Sgr.
Wästen und Mantillen nach den neuesten Moden gearbeitet, von 3 thlr. an.

In der **Fourrier-Handlung**, Kommandantenstr. 76, sind alle Gattungen Fourriere wie auch mahagoni Böcke zu den billigsten Preisen zu haben bei **Wesenberg & Stapelberg**.

Hot Holz-Auktion.

Dienstag, 13. April c., Vormittags 9 Uhr

in der **Burgstr.** neben Nr. 18, eine große Partie mah. Holz, nämlich u. sehr. St. Domingo-Holz, meißelndem vertheigert werden. Gegen 1 thlr. Anzahl pro Stk. kann das Holz bis zum 26. April c. frei lagern. **Krieger**, Königl. Aukt.-Gewinnl., Ketzbergstr. Nr. 48.

Aus der Friedrichsbadischen aufgeböhrten Association der Schneidermeister sind mehrere neue feine moderne Paletots, Tweeds, auch Galle oder Gesellschafts-Anzüge, unter dem Kostenpreis zu verkaufen. Auch werden Bestellungen angenommen Rosenstr. 3 v. 3 Tr. h. d. West. Kirche im Café du Colonne.

Emmer-Torrens, welche 12—15 thlr. gelostet, sind sofort billig zu verk. **Klosterstr. 32, Hof 1 Tr.** **Diet.**

Rattina: Dieser Hund und Centnerweise billig, in schönster Auswahl, **Marktgrafenstraße Nr. 55, 1 Trepp.**

W. Ponath's Halb-Gavanna-Cigarenn, 25 Stück 7½ Sgr. Diese Cigarett unter obigem Namen, welche schon im vorigen Jahre unter dem vordem Namen, ihrer ansehnlichkeit. Nicht wegen, allgemeinen Anerkennung fand, leihete ich jetzt noch schöner als je u. kann solche entschieden empfehlen. **W. Ponath**, Königl. 45, neb. Gotsd. Kronprin.

Nur an die Herren Kleidermacher

Wir sind entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckstine zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gelegener und vieler Anfechtung der ihnen bestellten Gegenstände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Bandlung Declins concurrenz zu können. Ich erlaube mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnungen, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu besuchen, da ich im Voraus überseht bin, daß Niemand mein Geschäfteverloren unbesorgt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauerstraße Nr. 52,

auf dem Hofe 2 Treppen.

NB. Nachdem ich von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich im Stande, mit den neuen und belieblichen Stoffen auszuwarten, welche ganz besonders für das Frühjahr als auch den Sommer sehr geeignet sind. Die gezeigten Herren Kleidermacher werden höflichst gebeten diese Gegenstände gefälligst im Angehenschein nehmen zu wollen, bei

Marcus Arndtheim, Spandauerstr. 52.

Neue Zusendungen von

Aufschlagetücher u. Long-Chales

zu ermäßigten sehr billigen aber unbedingt

selten Preisen.

und zwar die Kächer

von 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 thlr.

Long-Chales 12, 14, 16, 18, 20, 25 thlr.

ferner über 500 Stück

Mantillen, Visits, Radtücher,

in Cassis 3-5, Atlas 5-8, in Lama 3½-8 thlr.

Billige reelle Kleiderzeuge als:

Echte Lohleins 12½-17½ thlr., das Kleid von 2 thlr. 10 gr.

Engl. Lohleins 7-9 thlr., das Kleid von 2 thlr. 10 gr.

Wär-Anst. 9 thlr., das Kleid von 3 thlr.

Carotte Cachemire 4-11 thlr., d. Kl. v. 1 thlr. 20 gr.

Frans. Jacquets 5-7½ thlr., das Kleid 1 thlr. 15 gr.

½ franz. Kattune 4-6 thlr., das Kleid von 6-9 thlr.

Schwere Tafette 15-20 thlr., das Kleid von 6-9 thlr.

empfehle **C. Isaac,** Kön. Bauerschule Nr. 1.

Trockne Wachtuch-Zuschneppische, so wie Fenster-

Rouleaux empf. billigt, Herrmann u. Lehmann,

Königl. Bauerschule, Laden Nr. 3.

1500 Arten in verschiedenen Sorten Webers-Junge für Damen, sind zu den billigsten Preisen zu haben in der Kaufstraße 75, der Weimärischen Kirche gegenüber. Auch ist dieselbe eine Partie Ketten und Stüchen, weißer Geörgleinwand, wofür ich garantiere, zu verkaufen.

Weißer Pique-Westen

in allen Größen fortw. empfehlen von 2 Thlr. an

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182, zwischen der Linden- u. Wohnstr.

Nachdem der Bedarf in ¼ breiten französischen Kleiderstücken sich zu vergrößert hat, daß dadurch andere und schönere Fabrikate ganz verdrängt werden, habe ich mich entschlossen, den Bestand meiner ¼ breiten feinen Kleiderstoffe günstig zu räumen. Zu diesem Ende habe ich die Preise herabgesetzt und beginne von jetzt ab, gänzlicher Ausverkauf von

¼ breiten echten und mehrfarbigen Kleiderstoffen, die bisher für 2½ Sgr. verkauft worden sind, für 1 Sgr. 6 Pf. die Elle.

¼ breiten, feinen u. mehrfarbigen echten Kleiderstoffen, deren bisheriger Preis 2½, 3 und 3½ Sgr., für 2, 2½ und 3 Sgr.

¼ breiten feinen und echten Kleiderstoffen in den schönsten sowohl helleren als dunklern, feineren und größeren Mustern, die bisher für 3 Sgr. verkauft worden sind, für 3½ Sgr. die Elle.

N. Behrens, Kronenstraße 33. (Für schaffsig wird eingehandelt.)

Gleichzeitig empfehle ich meine für diese Saison eingetroffenen feinsten ¼ breiten französischen Kattune, welche in den geschmackvollsten feineren und größeren Mustern und in allen Farbenstellungen, als echt rosa, echt lila, echt grün, echt chamois, so wie in allen übrigen helleren und dunklern echten Farbenstellungen vorhanden und welche ich, durch per comptant Zahlungsweise und dieselbe Besichtigung begünstigt, im Stande bin für den billigen Preis von 5 Sgr. die Elle zu verkaufen, während der reelle Preis 7½ Sgr. ist. Gewas ältere, aber auch breite schaffsige Kattune, die Elle 3½ Sgr.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Fällissement eines bedeutenden Herren-Moderebes Geschäftes von außerhalb, ist den billigen Creditoren gelungen, einen Theil ihrer Forderung in Waaren zu weihen, und haben solche, um dieselbe möglichst zu Cassa zu machen, zu nachstehenden auffallend billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuch-Tweeds u. Wools, sauber und gut gearbeitet, die 12 u. 16 thlr. gefolgt, von 6 thlr. an bis 9 thlr., Flanzgrüße mit warmen Futter von 2-4 thlr., Tuch- und Buckstine-Hosen, die 5 und 6 thlr. gefolgt, von 2, 2½ bis 3 thlr., Schlofröcke von 2 bis 3 thlr., eine große Auswahl Westen in Atlas und Welle, Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik von C. F. Schneider, Louisenstr. 33, empf. Knaben- u. Mädchenstiefel zu den billigsten Preisen, so auch Herrenstiefeln von 1 thlr. 12½ Sgr. bis 2 thlr.

Die Stahlblatt-Fabrik von

W. Waader vormalig Wädle,

Züdenstr. 47, befindet sich jetzt im Meisenhause, Züdenstr. 49. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich seit mehreren Jahren in der Fabrik des Herrn Wädle beschäftigt war u. in letzterer Zeit derselben vollständig vorgezogen habe, ich ersuche daher die geachteten Herren Fabricanten und Weberemeister das Verweilen, welches Sie zu meinem Vorgänger hatten, auf mich übergehen lassen zu wollen, indem es nicht mein Bestreben sein wird, sie reell und billig zu bedienen.

Trockener Kummer Torf 1. Klasse billigt

Neue Friedrichstr. 45, u. Georgenstr. 17. Was-Coaks à Tonne 22 Sgr., a Scheffel 5½ Sgr. Neue Friedrichstraße 45.

Frankfurt a. M. Nessel-Wein

von nur Borsdorfer Nessel gepreßt, höchst angenehm im Geschmack pro Flaße 5 Sgr.

Hiervon Wairant wirklich ausgezeichnet pro Fl. 10 Sgr. empfiehlt die Nesselweinstublung von Carl Steinecke, Neue Friedrichstr. 96.

J. Meidner,

Jerusalem-Strasse 14. Alte Leipzigerstrasse
empfehlte

1 Parthie $\frac{1}{4}$ französische Gattune a 4 Sgr.

Stralauer-Strasse Nr. 16.

sollen die noch vorhandenen Vorräthe wegen gänzlicher Geschäftsauflage bedeutend unterm Werth verlost werden, als:

Haus- und Schlafrode; Tuch-, Wuchel- und Sommer-Ofen; Sommer-Tweens; Tuch-Röde; Besen. — Complete Sommer-Anzüge bestehend aus: Rock, Hobe und Weste für 12 bis 24 Thlr.

NB. Die Preise werden so billig gestellt, um Auktionskosten zu sparen.

Die Kattun-Fabrik,

14. 14. Neue Noß-Strasse Nr. 14. 14.

empfehlen in reich assortirtem Lager und durchgehend achten Waaren ihre sechs Viertel breite ächte Ganz-Möbelsattune bis zu den elegantesten Mustern, und dunkeln Wuchern,

Alle 3, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6, 7 u. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Neun Viertel breite bedruckte Doppelsattune in ächten Krappfarben, so wie solche in ächten Indigoblau mit Grün gedruckt,

Alle 3, 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

Wier und sechs Viertel breite ächte Ganz-Möbelsattune bis zu den elegantesten Mustern,

Alle 2 $\frac{1}{2}$, 3, 5, 6, 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Zur Aufräumung sind sämmtl.

vier Viertel breite Kleiderattune bis zu den feinsten ächten Mustern gestellt, Alle 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr.

J. A. Bacharias.

Stroh- und Bördärenhüte

werden sauber gewaschen, von Fests, Band u. Koffsteden gereinigt, so daß sie dem neuen ganz ähnlich sehen. Strohhüte a 6 Sgr. Auch nach der neuesten Façon ungenährt zu den bill. Preisen. Auch sind alle Sorten neuer Strohhüte vorräthig zu soliden Preisen in der Strohhutfabrik Stralauerstr. 18. G. Diegel.

Vorzügliche Lichtbilder von 15 Sgr. an werden Königsstr. 32. täglich, auch Sonntags, im Glashause angefertigt.

Ein gut gearbeiteter dickerer Kleidersefjalat steht billig zu verkaufen beim Tischlermstr. Peterabend, Deunanstr. 53.

J. Meidner,

Jerusalemstr. 14. Alte Leipzigerstrasse,
empfehlte
1 Posten schwarzen Glanz=
Samlott, a 5 Sgr.

Weinmeisterer. Nr. 2a werden Hände gewaschen u. geschoren, auf dem Hofe 3 Th.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Handschuhe, Uhren, Gold- und Silberwaaren, **Wolkenfeld, Wolkenstr. Nr. 11.**

Alle Gummi-Schuhe laust Lenz, Kommandantenstr. 38 im Tabackstr.

Ein guter Buchbindergehülfe, welcher in Papp- und Leder-Arbeit geübt ist, so wie auch ein gewöhnlicher Buchbinder findet Beschäftigung a. Th. Bonvain, Rosenhaldstr. 39.

Ein Sattlerlehrling wird verlangt Riederwallstr. 35.

Ein Klempnerlehrling kann sich melden Louisenstr. 14.

Junge Mädchen, welche geübt sind, Negligéarbeit gründlich zu machen (als Handen, Chemisets, Armeel u. s. w.) wie auch Gehäusen werden verlangt N. Friedrichstr. 78 a. 2 Th. links.

Lumpen-Sortierfrauen finden N. Friedrichstr. 17 Beschäftig.

2 helle Schläffl. für Schuhmacherf. z. Arbeit. vor d. Fenstern sind zu vermiehen Dorostentk. 62, nach oben, 3 Th.

1 Stube mit sep. Eingang für 3 andächtige Herren als Schlafstelle Kommandantenstr. 42, Hof, 3 Th., bei Siegen.

Willystr. 22 ist eine Schlafstelle zu verm. bei Kühn.

1 Schloß, f. Schloßm. z. arb. ist Französischstr. 61. Sommer.

Concessionirte Schnell-Schönfchreibe-Institut des Calligraphen J. Speiß, Friedrichstr. 189.

eine Treppe (zwischen der Reichen- und Wuchenstrasse).

Neue Lehu-Curte für Herren, Damen u. Schüler (getrennt.) Es wird Jedem in 20 Lehrlingen eine überaus schönere und feilere Handfchreift garantiert.

Englischer Sprachunterricht f. Auswanderer n. Amerika 8 St. 1 thlr. b. Verf. d. Reisen n. Amerika. Sparwaldstr. 1a, 3 Th.

Eine unentgeltliche Behandlung von Knochenbrüchen, Beinverletzungen, frischen und veralteten Knochen- und Gelenkskrankheiten finden Unentgeltliche beim

Dr. Noyth, Dorotheenstr. 92, Nachmittags von 4—5 Uhr.

Von heute ab wohnt ich Alte Grünstr. 5 u. 6. im Hause des Herrn Carl Wiese. A. Erb.

Berlin, den 2. April 1852.

Eingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 140—141

und werden die gedruckten Abonnenten um gef. Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 33a. Eintrische Sort. Buchh.